

«Wir bleiben die Nummer 1»

Claude-Alain Schmidhalter, ein Oberwalliser neu im Exekutivrat von Swiss Olympic.

Norbert Eder

Claude-Alain Schmidhalter wurde als Vertreter von Swiss-Ski neu in den Exekutivrat von Swiss Olympic gewählt. Der Oberwalliser ist überzeugt, dass die Schweiz auch in dieser Saison in der Weltcup-Nationenwertung an der Spitze bleibt.

Der Exekutivrat ist das leitende Organ von Swiss Olympic. Er bereitet die Beschlüsse des Sportparlaments vor, sorgt für deren Vollzug und vertritt Swiss Olympic nach aussen. Der Schweizer Schneesport war bis anhin durch Urs Winkler in diesem Gremium vertreten.

Nach seinem Rücktritt wurde Claude-Alain Schmidhalter in den Exekutivrat gewählt. «Ich habe für dieses Amt kandidiert, um die Vertretung von Swiss-Ski weiterhin zu gewährleisten. So ist der Wintersport in diesem wichtigen Gremium des Schweizer Sports auch in Zukunft dabei.» Im Exekutivrat von Swiss-Ski nehmen zehn Verbandsvertreter Einsitz. Den Wintersport vertreten dabei Swiss-Ski und Swiss Ice Hockey.

Für Claude-Alain Schmidhalter ist es sehr wichtig, dass Swiss-Ski im Exekutivrat ist. «Swiss Olympic ist die übergeordnete Organisation unseres Verbandes. Über den Dachverband fliessen die Bundesgelder zu den verschiedenen Verbänden und somit ist er unser direkter Ansprechpartner. Swiss Olympic ist auch zuständig für die Delegationsleitung bei Olympischen Spielen und da verantwortlich für sehr viele Athletinnen und Athleten von Swiss-Ski.»

Spitzenposition im Weltcup verteidigen

Seit vier Jahren ist Claude-Alain Schmidhalter im Präsidium von Swiss-Ski, er amtiert da als Vizepräsident. «In den vergangenen Jahren haben wir in diesem strategischen Organ sehr gut



Der Oberwalliser Claude-Alain Schmidhalter gehört seit dem 1. Januar dem Exekutivrat von Swiss Olympic an.

Bild: pomona.media

gearbeitet. Es erfolgte immer ein konstruktiver Erfahrungsaustausch in einem guten Teamgeist. Wir versuchen vorwärtszuarbeiten und die Resultate zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.»

Für Claude-Alain Schmidhalter sind die Ergebnisse der alpinen Sportler zurzeit erfreulich. Im Vergleich zu früheren Jahren seien das sogar phänomenale Leistungen. «Es sind zwar Einzelsportler, aber der Teamspirit ist auch da äusserst wichtig, um Top-Leistungen zu zeigen. Und der stimmt aktuell. Im Moment haben wir eine grosse Dichte an

«Ich habe für dieses Amt kandidiert, um die Vertretung von Swiss-Ski zu gewährleisten.»

Claude-Alain Schmidhalter

der Spitze im alpinen Bereich. So können wir die vielen Verletzungen verkraften.»

So ist Claude-Alain Schmidhalter überzeugt: «Es ist klar, wir bleiben auch in diesem Winter die Nummer 1 im Weltcup.» Aber auch mit den Leistungen in den anderen Sportarten wie Langlauf, Biathlon oder Freestyle ist der Vizepräsident aktuell zufrieden. «Wir sind auch da auf einer positiven Welle.»

Grossanlässe in der Schweiz sind wichtig

Claude-Alain Schmidhalter findet es schade, dass die Lau-

berhornrennen in diesem Jahr nicht stattfinden können. Grossanlässe im Schneesport-Bereich seien nämlich sehr wichtig für die Schweiz. «Wir sind ein Wintersport-Land, und Grossanlässe haben eine Ausstrahlung in die ganze Welt. Sie helfen auch, die Jugendlichen für den Sport zu motivieren.» Darum sollte man alles unternehmen, um solche internationalen Wettkämpfe auch in Corona-Zeiten zu organisieren.

In diesem Winter fallen auch zahlreiche Breitensportanlässe von Swiss-Ski aus. Dies könnte für die Zukunft des

Schneesports negative Folgen haben. Es bestehe das Risiko, dass die Jugendlichen nicht mehr Wintersport treiben, befürchtet Claude-Alain Schmidhalter. «Wir arbeiten daran, dass wir möglichst wenig junge Schneesportler verlieren, denn der Breitensport hat eine grosse Bedeutung für Swiss-Ski.»

So hat Swiss-Ski aufgrund der Einschränkungen die Challenge 21 ins Leben gerufen. Damit will man der Schneesport-Familie eine attraktive Alternative zu den gewohnten Swiss-Ski-Events anbieten. «So sind auch in diesen schwierigen Zeiten strukturierte Trainings möglich. Es gibt einen Austausch mit anderen Skiclubs, und die Jugendlichen bekommen in dieser wettkampfflosen Zeit regelmässige Aufgaben.»

Urs Lehmann als FIS-Präsident?

Im Mai 2020 war die Wahl eines neuen FIS-Präsidenten vorgesehen. Der wegen der Coronavirus-Pandemie verschobene Kongress soll nun im Juni 2021 stattfinden. Kandidat für das Amt als FIS-Präsident ist Urs Lehmann. Der aktuelle Präsident von Swiss-Ski möchte der Nachfolger von Marc Hodler werden.

Claude-Alain Schmidhalter begrüsst die Kandidatur von Urs Lehmann. «Ich hoffe, dass er als Präsident des Weltverbandes gewählt wird. Er würde sicher gut in dieses Amt passen.» Falls Lehmann die Wahl gewinnen sollte, müsste ein neuer Präsident für den Schweizer Verband gewählt werden. Vizepräsident Claude-Alain Schmidhalter will sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht zu einer allfälligen Nachfolge äussern. «Solange Urs Lehmann Präsident von Swiss-Ski ist, erübrigt sich die Diskussion. Intern haben wir die Angelegenheit vorbereitet und ich stehe da nicht im Vordergrund.»

Heimrennen für Théo Gmür

Veysonnaz führt Para-Skirennen durch mit PluSport als Organisator.



Paralympics-Sieger Théo Gmür, Weltcuprennen vor der Haustüre. Bild: svz

Skirennen während mehr als einer Woche für Para-Skirennen in Veysonnaz: Das machen Veysonnaz-Timing und PluSport möglich. Der Kanton Wallis gab grünes Licht für das erarbeitete Schutzkonzept, und die Organisatoren arbeiten mit Hochdruck an guten Pistenverhältnissen für Théo Gmür und Co.

Veysonnaz mit der berühmten «Piste de l'Ours» ist das Heimrennen für den dreifachen Paralympics-Sieger Théo Gmür. Er lebt in Haute-Nendaz, nur wenige Kilometer von Veysonnaz entfernt. Für Gmür sind seine Heimrennen natürlich immer speziell: «Ich freue mich immer, wenn ich hier fahren darf. Schade ist zwar, dass die Rennen ohne Zuschauer stattfinden, aber immerhin gibt es Rennen», so Gmür, der 2018 dreimal Paralympics-Gold holte und dank

dieser Leistung zum Behindertensportler des Jahres gewählt wurde.

Didier Bonvin als Organisator

PluSport-Nationaltrainer Greg Chambaz ist froh um die «geballte Ladung an Rennen» im Wallis, nachdem im Dezember erste Wettkämpfe in St. Moritz stattfinden können. Denn die Weltmeisterschaften und weitere Rennen wurden inzwischen abgesagt. «Das war natürlich sehr schlimm. Mit einem Schlag fiel für unsere Athleten das grosse Saisonziel weg.» Nach Veysonnaz sind noch Rennen in Österreich und Russland geplant. Die Saison wäre damit zwar sehr kurz, hätte aber immerhin durchgeführt werden können. In Veysonnaz zieht Didier Bonvin die Fäden.

Bonvin ist sein ganzes Leben lang mit dem Skisport verbunden und organisiert nun die neun Rennen. «Es gab Gespräche und etliche Varianten für die Schutzkonzepte. Jetzt passt alles und wir freuen uns natürlich sehr», zeigt sich Bonvin zufrieden mit der Planung. Erwartet werden rund 100 Athleten aus 20 Nationen.

Im Schweizer Kader gibt es im Vergleich zur letzten Saison kaum Änderungen. Der Routinier Thomas Pfyl ist der Fahrer mit den konstantesten Leistungen. Der 33-jährige Schwyzer fuhr letztes Jahr regelmässig in die Top 5 und beendete den Gesamt-Weltcup im Winter 2019/2020 als Dritter. «Thomas wird auch in dieser Saison vorne mitfahren», ist Nationaltrainer Chambaz überzeugt. Ähnlich sieht er die Ausgangslage bei

Robin Cuche. Der 22-jährige Neuenburger konzentriert sich wieder voll auf den Sport. Froh ist Chambaz natürlich auch über die Rückkehr von Théo Gmür, dem «Überflieger» der Saisons 2017/2018 und 2018/2019. Der 24-Jährige musste zuletzt verletzungsbedingt eine ganze Saison auslassen. (wb)

Weltcuprennen

20. Januar
Riesenslalom 1
9.30 Uhr und 12.00 Uhr
21. Januar
Riesenslalom 2
9.30 Uhr und 12.00 Uhr
22. Januar
Slalom 1
9.30 Uhr und 12.00 Uhr
23. Januar
Slalom 2
9.30 Uhr und 12.00 Uhr